

beitrag martin loosli

Call for Papers Bozzetto 05 2013
[metamorphose]

>>>

WO BIN ICH WER?

albert einstein hätte sein vergnügen an der situation. ein jüngling steigt in einen autobus, begibt sich, während der bus anfährt, in die hinterste sitzreihe und beobachtet, wie die landschaft vorbeizieht. schliesslich schreibt er mit grobem filzstift auf die rückseite der sitzbank vor ihm: I WOZ ERE. darunter das datum des tages: 6/5/07, sechster mai zweitausendsieben.

drei tage später besteige ich denselben bus, den linienbus zwischen algeciras und gibraltar, ich marschiere wie an fäden gezogen zur hintersten sitzbank, eigentümlich, denn in den letzten zwanzig jahren sass ich kein einziges mal ganz hinten. das graffito blinkt mich an, ich blinzle zurück. zweifellos, da hat jemand der welt mitgeteilt, dass er hier gesessen ist. I WOZ ERE – I WAS HERE, in diesem bus auf diesem sitzplatz an jenem tag auf dem weg zur schule oder zur oma oder zur zahnklinik.

ich mache eine fotografie, und da, mitten im auslösen, meldet sich eine relative skepsis. vielleicht meinte der schreiberling etwas ganz anderes? vielleicht meinte er: hört zu, ich bin ein afrikanischer wanderarbeiter auf dem weg zu den blühenden gärten europas, wo ich für ein taschengeld zwölf stunden täglich in der prallen sonne unter plastik arbeiten werde, doch vorher möchte ich euch sagen: ICH WAR HIER, eine schöne gegend, gott beschütze sie.

oder völlig anders, eine transdisziplinäre chat-konspiration: ¡hola romeo!, schreib' doch morgen früh für mich irgendwo hin: ICH WAR HIER, in englischer sprache gerne, das versteht jeder, deine julia.

die schrift vor mir lässt mir keine ruhe, probeweise murmle ich: "I WOZ ERE, I WO ZERE." genau, das muss es sein! I WAS THERE, ich war dort – sozusagen das gegenteil von dem, was ich bisher angenommen hatte! der jüngling war nicht hier gewesen, sondern dort! was für komplikationen auf einmal, was für deutungsmöglichkeiten! wo hatte er sich aufgehalten? bestimmt hatte er nicht damit gerechnet, an seinen wunschort zu gelangen; dennoch ist es ihm geglückt, und das erlebnis war derart stark, dass er auf der rückreise auf dem sesselpolster vermerkte: ICH WAR DORT.

meine fingerkuppen berühren die tastatur, ich tippe einen text, der ein visuelles ereignis beschreibt, dessen fotografische reproduktion im nationalen kunstmuseum in bishkek zu sehen sein wird. verzweigungen, verästelungen und wurzeln, die zu

meiner ausstellungsteilnahme geführt haben, empfinde ich als raumkonstellation: laufend prallen geringfügigkeiten aufeinander, im selben raum am selben ort, das nennen wir gegenwart fügung bestimmung chaos. die fäden der zeit bilden ein unsichtbares geflecht, sie wirken fortlaufend ineinander, übereinander, gegeneinander, sie vermählen sich, sie scheiden sich, ortsverschoben artengleich und wesensfremd: das schicksal wird materie, der zufall ist ihr gefäss.

die utopie des raumes ist gleichzeitig die utopie der zeit. wir wissen niemals, wo wir uns gerade befinden, in welcher wirklichkeit.

ich werde an der ausstellung im kunstmuseum bishkek in der republik kirgistan anwesend sein, unkörperlich, eingebettet in einer fotografie, deren ursache ein jüngerling aus dem südeuropäisch-nordafrikanischen gürtel ist und der, wüsste er um die ausstellung, mit dabei wäre, physisch, und ich bin mir sicher, er schriebe mit grobem filzstift auf einen pappkarton in einem rollenden autobus: I AM HERE. WHERE I AM?

vitazeile

martin loosli, geb. 1956 in ch-worben, visueller künstler, autor. schule für gestaltung bern; fotografie, malerei, installation. web: martinloosli.ch. wohnt und arbeitet in lenk im simmental.